



Konzept der Lerngruppe
„DAS TRAINING –
KOMMUNIKATION , SELBSTMANAGEMENT UND SOZIALE TEILHABE“
an der Grundschule St. Wolfgang Landshut

Stand 09.07.2021

Zielgruppe
<p>Präventive Maßnahme für Kinder mit Entwicklungsrisiken in den Bereichen emotional-soziale Entwicklung, Lernen und Sprache bzw. Kinder mit drohender seelischer Behinderung gem. §35a SGB VIII, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache: Sprachentwicklungsstörungen, -verzögerungen mit Auswirkungen auf die adäquate Kommunikation und Schriftspracherwerb • Lernen: Schwierigkeiten in Selbstständigkeit, Konzentration, Durchhaltevermögen, Strukturierung • Emotional-soziale Entwicklung: geringes Erleben von Selbstwirksamkeit, Vermeidungsverhalten, Rückzug
Zielsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • sekundär präventive Maßnahme, um Manifestationen bzw. persönliche Krisen zu verhindern und negativen Einflüssen auf die Lernlaufbahnen vorzubeugen • Sprachförderung, Unterstützung beim Schriftspracherwerb • Lernen: Lerntechniken, Konzentrationsförderung, Förderung der Selbstständigkeit • emotional-soziale Entwicklung: Erfahren von Selbstwirksamkeit und Wertschätzung, soziales Lernen in der Gruppe, Verringerung von Aggressionen, Konflikten, positive Auswirkung auf schulische Lernprozesse • individuelle Ziele für jedes Kind auf der Grundlage einer Hilfeplanung gem. §36 SGB VIII sowie Förderplanung von Seiten der Schule • dauerhafte Integration in der Stammklasse wird angestrebt und durch enge Vernetzung unterstützt • Schulbegleitungen als Eingliederungshilfe nach dem SGB VIII sollen dadurch merklich verringert werden, Veränderungen beim individuellen Bedarf des Kindes sollen deutlich schneller und flexibler Rechnung getragen werden können • Nachbetreuung außerhalb der Gruppenzeiten und beim begleiteten Ausschleichen der Maßnahme unterstützt die angestrebte vollständige Beschulung in der Stammklasse

Kriterien für die Aufnahme

- Kind ist im ersten oder zweiten Schulbesuchsjahr (präventiver Charakter der Maßnahme)
- Festgestellter Bedarf an **Eingliederungshilfe** gem. §35a SGB VIII
- zusätzlich **Förderdiagnostischer Bericht** mit Beschreibung des Förderbedarfs und Empfehlung der Maßnahme (Einschätzung von Seiten der Schule bezüglich Eignung des Kindes hinsichtlich des Förderbedarfs in esE für die Gruppe)
- **Übergangsphase** für Clearing und Elternberatung **möglich**

Organisationsform

- Kleingruppe (ca. 3- 6 Kinder, je nach Gruppenkonstellation und Ausprägung des Förderbedarfs)
- geschützter, eng betreuter Rahmen
- Betreuung durch **verlässlich festes** pädagogisches Team (angestrebt wird Tandem), kein Einsatz für Vertretungen!
- klar geregelte Vertretung (fest zugewiesene Lehrkraft) → Stabilität und Kontinuität

Zeitlicher Rahmen

- Förderung an 5 Tagen für zwei Schulstunden in der Kleingruppe (Montag-Freitag nach der Pause)
- Unterstützung und Begleitung durch die sozialpädagogische Fachkraft über die Gruppenzeiten hinaus
- außerhalb der Gruppenzeiten bleiben von schulischer Seite 2 Stunden aus dem Grundschulkontingent und 4 Stunden aus dem Förderschulkontingent für gemeinsame Planung, Beratung, Vernetzung, Elternkontakte, Begleitung in den Stammklassen
- Stunden der sozialpädagogischen Fachkraft werden während der Gruppenzeiten und während der darüber hinausgehenden Unterrichtszeiten für die Arbeit mit den Kindern, Planungs- Beratungs- und Vernetzungsgespräche eingesetzt

Personelle Rahmenbedingungen und Aufgabenbereiche

Ressource	Aufgabenbereiche
Jugendhilfe: 20 Zeitstunden: SozialpädagogIn	Schwerpunkte: Soziale Teilhabe, Selbstmanagement <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Gruppenkinder auch im Klassenverband (Herkunfts-klasse) bei der Umsetzung der Ziele • Möglichkeit, bei Bedarf ein Kind aus der Situation (Klasse) zu holen • Konfliktlösung in Konflikten mit Mitschülern im Unterrichtskontext und Pausen

	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit der Haupt-Lehrkraft • Elternarbeit (zur Vorbereitung der Maßnahme, während der Maßnahme zur Übertragung erfolgreicher Strategien nach Hause, ggf. nach der Maßnahme bei eventuellen Folgemaßnahmen) • Vernetzung / Kooperation mit weiteren Hilfeleistern • Kompetenzplan mit Lehrkraft erarbeiten • Mitwirkung bei und Berichterstattung für die Hilfeplanung • Präsenz für die Gruppenkinder in deren Schulalltag (bereits zu Unterrichtsbeginn)
<p>Grundschulbereich: 12 Schulstunden: Grundschulpädagoginnen (Irmler 4, Rackl 8)</p>	<p>Schwerpunkte: Kommunikation, Selbstmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisch-methodisches Know-How der Grundschule für Unterricht und Förderung • Planung der Themenschwerpunkte für die Gruppenphase • Unterstützung der Klassenleitung bei Förderplanung und deren Umsetzung • Dokumentation der Entwicklung von Fortschritten und Förderbedarfen in der Gruppe • Rückmeldungen an Eltern und Klassenleitungen
<p>Förderschulbereich: 4 Schulstunden: Sonderpädagogin des SFZ Landshut-Stadt (Istratov)</p>	<p>Schwerpunkte: fachliche Begleitung, Beratung (emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Lernen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachliche Beratung (Pädagogen in der Gruppe, Klassenleitungen) • Fortbildung des Lehrerkollegiums, Diagnostik • Erstellung der Förderdiagnostischen Berichte • Elternberatung • Evaluation • Vernetzung mit innerschulischen und außerschulischen Unterstützungsmaßnahmen

Förderschwerpunkte

Sprache/Kommunikation:

- Wortschatzarbeit
- Artikulation, phonologische Bewusstheit, Unterstützung des Schriftspracherwerbs
- Gespräche führen, adäquate Versprachlichung von Bedürfnissen und Gefühlen

Lernen:

- Anbahnen einer positiven Arbeitshaltung
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit und Selbststeuerung
- Förderung von Selbstständigkeit, Durchhaltevermögen

Emotional-soziale Entwicklung:

- Erleben von Wertschätzung und Selbstwirksamkeit
- Prävention von Misserfolgserlebnissen, Vermeidungs- und Verweigerungsverhalten
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Resilienzstärkung
- Strategien für Konfliktlösungen
- fachärztliche und/oder therapeutische Anbindung nach Bedarf

Hilfeplanung

- Mitwirken der sozialpädagogischen Fachkraft bei der Aufstellung des Hilfeplans mit individuellen Zielformulierungen und Zielfortschreibungen nach „SMART“:

Spezifisch
Messbar
Attaktiv
Realistisch
Terminiert

- regelmäßige Abstimmung mit der zuständigen Fachkraft des Jugendamts

Kooperation Jugendamt-Schule

- halbjährliche Treffen
- gemeinsame **Weiterentwicklung** des Konzepts
- Entwicklung von **Evaluationsmethoden**

Name der Gruppe

- Gruppenname: „Das Training“
- Sport bzw. der Begriff des Sportlers soll dabei nicht im Vordergrund stehen, dennoch sind Anlehnungen möglich, die für die Kinder vertraut sind
- Training bedeutet:
 - Durchhaltevermögen
 - Anstrengungsbereitschaft
 - Wiederholung und Übung
 - Auszeiten: persönlichen Bedarf wahrnehmen und eine individuelle Form der Auszeit wählen → Strategien entwickeln
 - erreichbare Trainingsziele setzen und im Auge behalten
 - Trainingsplan: Zeiteinteilung, Vorstrukturierung, Etappen
 - Regeln einhalten
 - Lernen im Team, gegenseitige Unterstützung, social skills
 - Erfolge wahrnehmen, dranbleiben
 - vom Start ins Ziel (visualisierter Trainingsablauf, integriertes Verstärkersystem)

Räumliches Setting, Material

Einteilung des Raums in verschiedene Bereiche → Orientierung

Themenbereich, Bereich des Zusammenkommens (runder Teppich)

Emotional-soziale Dimension:

- Gefühlsampel
- Ziele-Bereich mit Symbolkarten
- Gemeinschaftsspiele

Sprachliche Dimension:

- Gesprächsregeln
- Satzmusterkarten
- Wortschatzkarten (HSU-orientiert)
- Handspiegel
- Sprach-/Sprechanlässe: Plakate, Bilderbücher, Abrakadabra, ...
- Handpuppen

Ruhebereich:

- Yogamatten
- Ort für Übungen zur Körperwahrnehmung, body2brain, Kinderyoga
- Igelbälle, Tennisbälle
- Kopfhörer

Arbeitsbereich:

- Einzeltische für Schüler
- Abstände zwischen den Arbeitsplätzen
- Reduziert auf Wesentliches
- „Parkplatz“ für Mäppchen, feste Ablage für Arbeitsmaterial aus der Stammklasse

Gruppenbereich:

- Gruppentisch
- Raum für gemeinsames Arbeiten z. B. Gestaltung eines gemeinsamen Kunstwerks

Ablauf der Förderstunden/Trainingsablauf**Ankommensphase:**

- offener, fließender Beginn
- Gefühlsampel → Wie geht es dir heute? (evtl. Möglichkeit des Vier-Augen-Gesprächs, wenn es dem Kind nicht gut geht und es Gesprächsbedarf hat)
- Vorbereitung des Arbeitsplatzes
- Beschäftigung mit Spiel (z. B. Jenga, Mikado, Angelspiel, Memory, Regenbogenschlange...)
- Musik beendet Spielephase, Aufräumphase
- ggf. Klären von Zielen, wichtigen Themen im Sitzkreis (Regeln, Entspannungstechniken...), Ablaufplan besprechen
- individuelles Verstärken

individuelle Phase (ca. 35 min)

Arbeitsphase

- das Kind bearbeitet Arbeitsmaterial aus Stammklasse, Pädagogen unterstützen zielorientiert (z. B. Förderung von Selbstständigkeit, sprachliche Hilfestellungen bei SSE, Konzentration...)
- Möglichkeit, sich Auszeiten zu nehmen (Runde im Schulhaus, Atemübung, Kopfhörer, Stressball, Yoga)
- Bewegungspause, Rhythmisierung
- individuelles Verstärken

Brotzeit- bzw. Trinkpause

gemeinsame Phase (ca. 25 Min)

Gruppenphase

- Bilderbucharbeit
- Elemente aus Sozialtrainings
- Philosophieren
- Übungseinheit zum Schriftspracherwerb (Reime finden, Anlaute, Silbenanzahl, Zungenbrecher, kurzes Gedicht...)
- kleinere Projekte (aus dem praktisch-gestalterischen Bereich, insbesondere wichtig, wenn Kinder aufgrund der Gruppe nicht regelmäßig an WG oder Kunst teilnehmen können), z. B. Anti-Stress-Ball basteln, Bilder und Collagen zu Bilderbüchern
- Akzentuierung von Höflichkeit im Gespräch, z. B. „Bitte mach weiter...“
- individuelles Verstärken

gemeinsame Phase (ca. 15 min)

Evaluation und Wertschätzung

- Selbsteinschätzung des Kindes
- individuelle, wertschätzende Rückmeldung und Ermutigung des Kindes
- Eintragen der Erfolge im Trainingsplan

Entspannung

Ausblick auf die Rückkehr in Stammklasse/auf den nächsten Tag

Das Verstärkersystem

- Kombination aus Trainingsablauf (immer gleich) und Verstärkersystem
- Beginn: Startpunkt
- Verstärken nach Etappenzielen:
 - Ankommen
 - individuelle Arbeitsphase
 - Brotzeit
 - Gruppenphase
 - Abschließende Wertschätzung, Eintragen in den Trainingsplan
- Etappenziele sind an Tafel zu sehen, Kinder verorten sich auf den jeweiligen Etappen (durchlaufen an jedem Tag den Trainingsplan einmal)
- wurden die allgemeinen und gesteckten Ziele erreicht, belohnt sich das Kind mit einem (Muggel-)Stern, die Summe der Sterne werden in den Trainingsplan eingetragen sowie die Erreichung des Individualziels dokumentiert
- Belohnungsmöglichkeiten bei vollem Trainingsplan:
individuelle Belohnung, Gruppenbelohnung

Dokumentation

- Planung der Trainingseinheiten mit inhaltlichen Schwerpunkten der Gruppenphase
- individuelle Wochenbögen mit Arbeitsplan, individuellem Ziel und Verstärker („Trainingsplan“)
- Beobachtungsbögen, Dokumentation der Entwicklung

Begleitung und Vernetzung

- Begleitung und Unterstützung der Kinder in den Stammklassen
- Kontakt zu den Eltern und außerschulischen Unterstützungsmaßnahmen, regelmäßiger Austausch (Telefonate, Elterngespräche, differenzierte Rückmeldung besonders auch von positiven Ereignissen/Entwicklungen, Beratungsaspekte)

Organisationsstruktur innerhalb der Schule

- intensive Einbindung der Klassenlehrkräfte, d. h. Hilfsangebote/ Materialien/Verstärker sollten mit übernommen werden bzw. einheitlich sein → Bereitschaft zu intensiver Kooperation muss gegeben sein
- regelmäßige Zielvereinbarungen zwischen Klassenleitung und Kind
- Unterstützung des Übergangs in die Gruppe durch die Klassenlehrkraft bzw. Fachlehrkraft

Fortbildungsangebote für das Lehrerkollegium

- Vortrag KJP Dr. Meier (Bindung und Bindungsstörungen)
- Fortbildung zu Präsenzpädagogik und Sprache (Sprachkompetenzteam, Ansprechpartnerin Frau Kammermeier)

Gelingensfaktoren

- feste Etablierung der Gruppe in jedem Schuljahr ab 2020/21
- personelle Kontinuität
- garantierte Versorgung mit Stunden für die Qualitätsentwicklung Inklusion

Corona-Situation

- ausschlaggebend für die Durchführung der Lerngruppe sind die Covid-19-Schutzmaßnahmen zum Unterrichtsbetrieb
- strenge Einhaltung des Hygienekonzeptes der Schule (Mund-Nase-Bedeckung, regelmäßiges Lüften, Abstand feste Plätze, Handhygiene)

Erstellung des Konzepts, Ansprechpartner

Rin, Schulleitung der Grundschule St. Wolfgang

StRin FS, Sonderpädagogin an der Grundschule St. Wolfgang, SFZ
Landshut-Stadt

in Zusammenarbeit mit

Bereich Soziale Dienste, Erzieherische Hilfen, Jugendamt der Stadt
Landshut

, Lin, Lehrerin an der GS St. Wolfgang

FöLin, Förderlehrerin an der GS St. Wolfgang, Leitung der temporären
Lerngruppe „Das Training“

mit Unterstützung von

, SoRin, Schulleitung des SFZ Landshut-Stadt

SoR, Schulleitung des SFZ Landshut-Land

Besonderer Dank für die Unterstützung und Beratung gilt den Schulleitungen der
Sonderpädagogischen Förderzentren Landshut-Stadt und Landshut-Land,

und

sowie den Kolleginnen in den Stütz- und Fördergruppen

/ und